

# Die Zielmarke ist gesetzt

Fürst Leopold soll im Sommer Spielort der Extraschicht sein – zugleich die Eröffnung des Creativ-Quartiers

Ludger Böhne  
Martin Ahlers

Hervest. Vor zwei Wochen hat Ralf Ehlert das historische Gebäude-Ensemble als Spielort für die nächste Extraschicht im Sommer angemeldet. Mit der Beteiligung an diesem reviderweiten Kulturfest hat der Projektentwickler der Tempelmann Dorsten GmbH (TeDo) zugleich die Zielmarke gesetzt für die Eröffnung der neuen Nutzungen in alten Zechegebäuden.

Auf der Fläche hat sich in den letzten Monaten wenig

**»Die Probleme sind gelöst. Es geht nur um Feintuning«**

getan. Zumindest dem Augenschein nach. Hinter den Kulissen wurde das komplexe Planungs- und Genehmigungsverfahren allerdings vorangetrieben. TeDo-Architekt Norbert Großer: „Bis zum Start reden wir nicht mehr über Monate, sondern über Wochen. Die großen Probleme sind gelöst. Es geht nur noch um Feintuning.“

Die Altgebäude will TeDo einer neu gegründeten Ruhrstadtstiftung übertragen. Diese Stiftung ist bereits durch die Bezirksregierung genehmigt, den Vorstand stellen Jürgen Tempelmann, seine Tochter Vanessa und Dirk Buttler, Jurist, ehemaliger Beigeordneter in Oberhausen und dem Dorstener Investor seit vielen Jahren durch gemeinsame Kulturinteressen verbunden.



Dirk Buttler (Vorstand der Ruhrstadtstiftung), Ralf Ehlert (Projektentwickler) und Volker Dudek (RAG Montan Immobilien) stellen den Planungsstand auf Fürst Leopold vor. Foto: Ralph Heeger



Sanierung und Umbau des als Denkmal geschützten Kernensembles auf Fürst Leopold sollen in wenigen Wochen beginnen. Foto: Hans Blosssey

Gespräche mit möglichen Mitgliedern eines Kuratoriums laufen.

Die Mieteinnahmen aus Discountern und Lebensmittelmarkt auf Fürst Leopold sollen der Stiftung zufließen, die daraus und aus Kapitalerträgen den Betrieb in den Altgebäuden subventioniert. Buttler: „Die Loslösung dieser Gebäude vom Kommerz ist ein wichtiges Signal.“ Stadtbaurat Holger Lohse begrüßt die Stiftung: „Wenn Private

Denkmale übernehmen, dann ist das eine wunderbare Idee. Ich kann das nur begrüßen.“

Die Stiftung wurde zunächst, aber nicht ausschließlich für Fürst Leopold gegründet. Auf Dauer will sie sich auch für Sanierung, Erhalt und weitere Nutzung anderer Industrie-Denkmale einsetzen.

Die meisten – hoch komplexen – Verfahren für die Entwicklung der Gesamtfläche sind weit gediehen.

Vielleicht noch im Februar könnte das Kernensemble aus der Bergaufsicht entlassen werden. Die Bezirksregierung arbeitet „sehr, sehr konstruktiv“ daran, sagt Lohse. Bauanträge für den Umbau von Lohnhalle, Kaue, Trafogebäude und Neubau des Discounters hinter den Kauen (liegen seit August bei der Stadt vor) könnten danach kurzfristig genehmigt werden. Großer: „Die Ausschreibungen sind durch, Details mit den Nutzern geklärt. Wir scharren mit den Hufen, dass wir hier anfangen können.“

Der Städtebauliche Vertrag für Fachmärkte, Lebensmittel und Wohnbebauung beiderseits des Kernensembles sind ausverhandelt, können in Kürze in die politische Beratung gehen. Nach Vertrags-

## DIE „ÖKO-ZECHE“

### Wildpflanzen

Zwei „Öko-Aspekte“ der Planung: Die Freiflächen will Biologe Hubertus Ahlers mit Wildpflanzen gestalten. Die Künstler im Creativquartier sollen die Begrünung in ihre Arbeit mit einbeziehen. Das gesamte Areal soll CO<sub>2</sub>-neutral sein, so Architekt Norbert Großer. Wie, das ist noch nicht geklärt. Kraft-Wärme-Kopplung und regenerative Energien werden wohl zum Konzept gehören. Im Projekt „Grünschatz“, angemeldet für die Regionale 2016, verbinden sich beide Aspekte. Dabei geht es um die Erzeugung von Bio-Energie aus Wildpflanzen.

schluss können auch hier die Bauarbeiten beginnen. Eine Entscheidung, welche Läden sich hier ansiedeln, steht unmittelbar bevor, so Ehlert.

Mit dem zusammenfassenden Bebauungsplan (kann nachträglich erlassen werden) wurde das Büro Wolters Partner in Coesfeld beauftragt. In drei Monaten soll ein Entwurf für erste Beratungen darüber vorliegen.

Parallel dazu wird die Erschließung der Gewerbeflächen im nördlich angrenzenden Areal voran getrieben. Volker Dudek (RAG Montan Immobilien) geht davon aus, dass dort 2012 die ersten Betriebe angesiedelt werden können. Das Gebäude der Versuchsanlage zur Kohlevergasung – ursprünglich als Standort für ein Jugendzentrum im Gespräch – könnte dabei zum Gründerzentrum werden. „Aber das ist erst eine Idee“, sagt Ehlert. Baurat Lohse: „Es wäre doch gut, wenn auch auf den gewerblichen Flächen etwas Kreatives passieren würde.“